

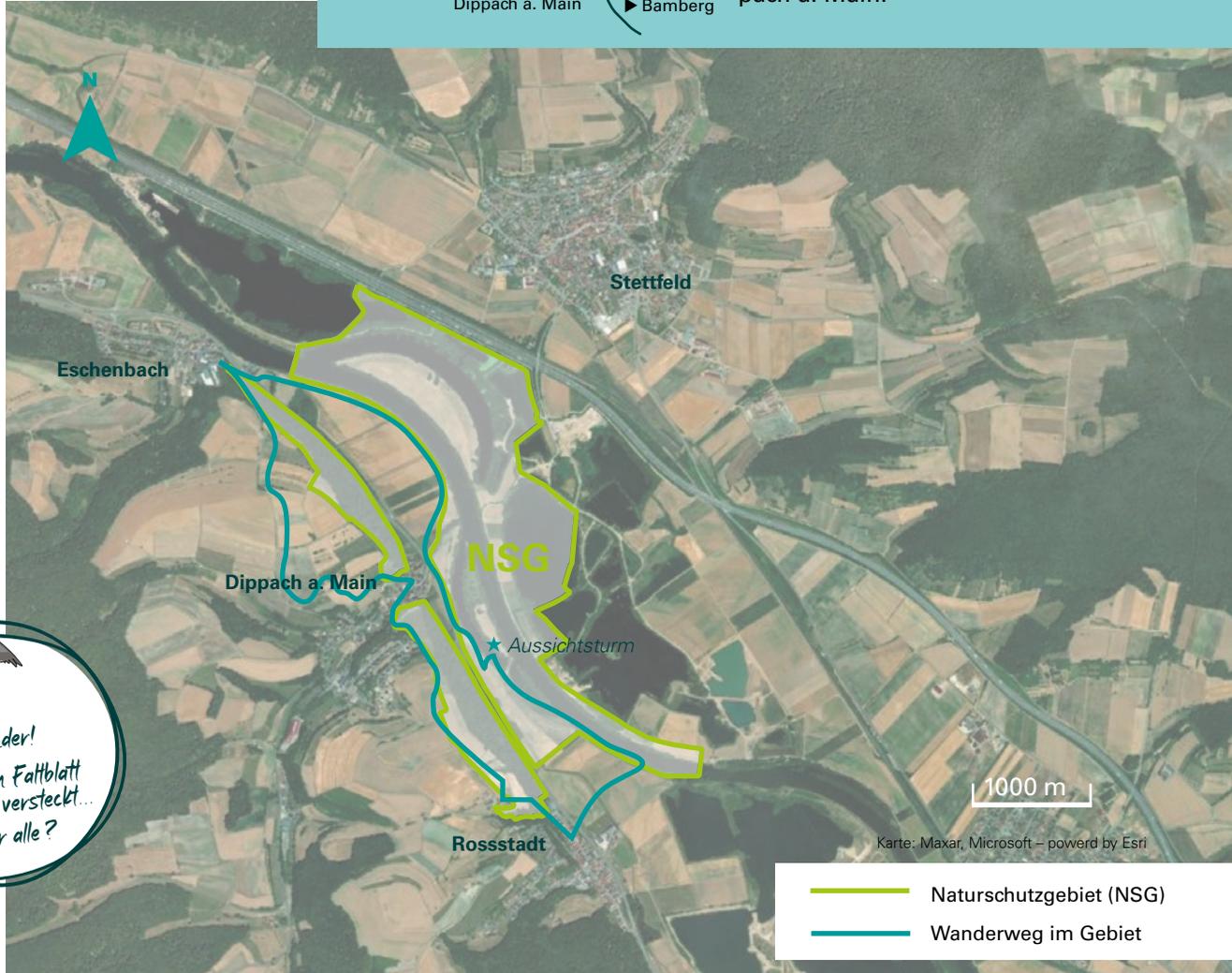


Naturschutzgebiet

**Vogelfreistätte
Graureiherkolonie
bei Dippach am Main**



GEBIET & LAGE



Anfahrt: Von Schweinfurt/ Haßfurt auf der B26 Richtung Dippach a. Main. Von Bamberg auf der B70 Richtung Stettfeld und bei Eltmann auf die B 26 nach Dippach a. Main.



Hallo Kinder!
Wir haben im Faltblatt
3 Graureiher versteckt...
Findet ihr alle?

Das Naturschutzgebiet (NSG) „Vogelfreistätte Graureiherkolonie bei Dippach am Main“ liegt auf dem Gebiet der Stadt Eltmann und der Gemeinde Stettfeld im Landkreis Haßberge in Unterfranken.

Das aus drei Teilflächen bestehende Gebiet umgibt Dippach, einen Stadtteil von Eltmann, und erstreckt sich entlang des Mains und der B 26. Schutzzweck des NSG ist in erster Linie der Erhalt der größten Brutkolonie des Graureiher in Bayern. Zusätzlich wurden auch die erforderlichen Lebensbereiche in der Mainaue unter Schutz gestellt.

Blaukehlchen (oben), Graureiherkolonie (Mitte) und Früchte der Stieleiche (unten).



SEHENSWERT

Größte Graureiher-Kolonie Bayerns

Bayerns größte Graureiher-Brutkolonie befindet sich an einem Hangwald aus Stiel- und Traubeneichen sowie Hainbuchen am Rande des Maintales bei Dipbach am Main, der in früheren Zeiten zur Brennholzwirtschaft genutzt wurde. Aufgrund der erschwerten Bewirtschaftbarkeit des steilen Geländes blieb dieser Hangwald bis heute in seiner ursprünglichen Form erhalten – und ebenfalls als Folge der Steilheit vor Störungen durch Besucher geschützt. Ab 1950 siedelten sich die ersten Graureiher an und 1953 wurde die Brutkolonie erstmals mit 8 Brutpaaren erwähnt. 1989 wurden schließlich 202 Horste gezählt. Diese Zahl ist bis heute stabil geblieben. Nahrungsgründe der Graureiher liegen in einem Radius von bis zu 30 km um die Brutkolonie. Die Nahrung des Graureihers besteht hauptsächlich aus Mäusen. Daneben ernährt er sich von Fischen und Amphibien. Die großflächigen Baggerseen und die beiden großen Altmainarme werden von zahlreichen Wasservögeln bevölkert. Auch viele Zugvögel, die nicht bei uns brüten, rasten hier gerne auf ihrer Reise von ihren oftmals weit entfernten Sommer- oder Winterquartieren.

Der Main und der Mensch

Das Maintal wird seit vielen Jahrzehnten massiv vom Menschen beeinflusst. Die ursprünglichen Auwälder wurden gerodet, Sumpfbereiche trockengelegt und Ufer befestigt. Der Main wurde begradigt (erste systematische Begradigung um 1920, zweite große Begradigung um 1950) und angestaut, um ihn als Schifffahrtsstraße nutzen zu können und die Wasserkraft in Strom umzuwandeln. Große Baggerseen entstanden durch die Förderung des Rohstoffes Kies und Sand. Die Biotopfunktion des Mains ist durch die Eingriffe stark eingeschränkt. Die Ufergürtel sind mittlerweile sehr schmal, trotzdem haben sie noch eine gewisse Funktion für den Biotopverbund durch das stark landwirtschaftlich geprägte Maintal.

STECKBRIEF

Naturschutzgebiet

Vogelfreistätte Graureiherkolonie bei Dippach am Main



Gemeinden	Eltmann
Fläche	143,84 ha
Natura 2000 Gebiet	Vogelfreistätte Graureiherkolonie Dippach am Main
Besonderheit	Größte Brutkolonie des Graureihers in Bayern
Naturraum	Steigerwald/Maintal
Geologie	Sandsteinkeuper

Machen Sie das Lösungswort komplett:

Anderer Name für Tierwelt (2. und 3. Buchstabe) // Durch Förderung von Kies und Sand entstandener See (1. Buchstabe) // Blaue Wiesenblume mit hängenden Blüten (6. und 7. Buchstabe) // Großer Brutvogel im Gebiet (6., 7., 8. und 9. Buchstabe)

Lösungswort:

T R C

Das Naturschutzgebiet **Graureiherkolonie bei Dippach** liegt im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Vogelfreistätte Graureiherkolonie Dippach am Main«.



Natura 2000 bewahrt wertvolle Lebensräume und artenreiche Landschaften unserer Heimat. Seit über 25 Jahren besteht dieses europaweite Schutzgebietsnetz zum Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt mit über 27.000 Gebieten.

Unter den Überbegriff **Natura 2000** fallen zwei Schutzgebietskategorien: die **FFH-Gebiete**, basierend auf der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie** zum Schutz spezieller Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten, sowie die **Vogelschutz-Gebiete** zum Schutz spezieller Vogelarten der **Vogelschutzrichtlinie**. Unterfranken trägt mit **118 Natura 2000-Gebieten** auf über 17 % der Fläche des Regierungsbezirks maßgeblich zu Natura 2000 bei.

In Unterfrankens Natura 2000-Gebieten schützen wir 43 Lebensraumtypen, 32 FFH-Arten und 112 Vogelarten.

Das FFH-Gebiet **Vogelfreistätte Graureiherkolonie Dippach am Main**

Größe	143,84 ha
Landkreise	Hassberge
Schutzwürdigkeit	Repräsentative Hang- und Schluchtwälder
Schutzgüter	Sandrasen, Magere Flachland-Mähwiesen, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder, Schlucht- und Hangmischwälder, Neuntöter, Blaukehlchen, Schwarzmilan, Rotmilan



NATURSCHÄTZE

Prägender Lebensraum sind die Eichen-Hainbuchenwälder an den steilen Hängen des Maintals. Im Talgrund finden sich artenreiche Magerwiesen.

ARTENVIELFALT

Neben den zahlreichen Graureihern brüten weitere Vogelarten im Hangwald, darunter auch ein Uhu sowie Rot- und Schwarzmilane.

TRADITION

Mit der Verordnung vom 26.01.1998 wurde das Gebiet als „Naturschutzgebiet“ ausgewiesen. Dies war besonders wichtig, weil sich der Graureiher in Bayern kurz vor dem Aussterben befand.

UMFELD

Im Maintal grenzt in naher Entfernung das NSG „Ebelsberg“ auf der anderen Mainseite an. Dieses umfasst einen aufgelassenen Weinberg mit Sandsteinmauern und großflächigen Magerrasen und Säumen.

RESPEKT

Die Brutkolonie südlich Dippach a. Main ist störungsempfindlich. Heute steht in ausreichender Entfernung ein Beobachtungsturm, von dem aus die Graureiher gut beobachtet werden können.

ALLGEMEINWOHL

Die großen Graureiher machen einen Teil der heimischen Vogelwelt aus. Durch das Naturschutzgebiet konnte diese Art erhalten und geschützt werden.

2
0
0
0



Schutzzweck laut Verordnung

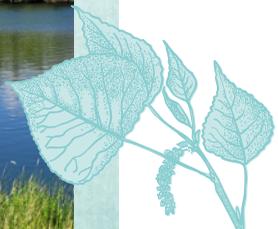
Ziel ist es, die größte Kolonie des Graureihers in Bayern zu erhalten, für diese Kolonie den erforderlichen Lebensraum einschließlich der notwendigen Nahrungsquellen und Brutgelegenheiten zu sichern und Störungen fernzuhalten. Die durch die Tier- und Pflanzenwelt bestimmte Eigenart des Gebietes soll bewahrt werden.

Die Maintalgewässer und Baggerseen (Sekundärbiotope) als über Bayern hinaus bedeutsames Brut- und Rastgebiet für wasser- und schilfgebundene Vogelarten sollen u.a. als Natura 2000-Gebiet geschützt werden.

Pflegemaßnahmen

Im Rahmen eines LIFE-Projektes wurden mehrere Grundstücke angekauft. Dort wurde der Oberboden abgetragen, um der Fläche Nährstoffe zu entziehen. Anders als Kultursorten wie Getreide brauchen viele Wildpflanzen magere Böden. Unter den nährstoffarmen Bedingungen können sich auch ansonsten konkurrenzschwache Pflanzenarten behaupten. Eine vielfältige Flora ist die Voraussetzung für eine vielfältige Fauna. Um die verschiedenen Pflanzen schneller anzusiedeln, fand eine Heueinsaat statt. Durch die Schifffahrtsstraßenverwaltung wurde zwischen den LIFE-Flächen und dem Main ein künstliches Altwasser geschaffen, als Ausgleichsmaßnahme für den Mainausbau.

Außerdem wurden als zusätzliche Lebensräume eine "Benjeshecke" angelegt, Wiesenbrachen gemäht, Steinhäufen aufgeschichtet und eine kleine Mainhalbinsel bei Dippach entbuscht, die jetzt in Teilen gemäht wird.



REGELN

Mit Ihrem Verhalten können Sie maßgeblich zum Erhalt dieses Naturschutzgebiets beitragen. Bitte halten Sie sich deshalb an die Regeln der NSG-Verordnung. Hier finden Sie einen kleinen Auszug:



Es gilt ein Wegegebot. Nehmen Sie Ihren Hund bitte an die Leine!



Starten Sie keine Flugobjekte, um Tiere nicht zu erschrecken.



Befahren Sie nur öffentliche Straßen, Feld- und Waldwege. Dies gilt für Fahrzeuge jeglicher Art.

Zwischen 1. Februar und 15. Juli ist es verboten, die Brutkolonie zu betreten.

Viel Spaß beim Besuch des Naturschutzgebietes wünscht Ihre Regierung von Unterfranken.

Impressum

Herausgeber: Regierung von Unterfranken
Peterplatz 9, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/380-00
www.regierung.unterfranken.bayern.de
poststelle@reg-ufr.bayern.de

Text: Regierung von Unterfranken, Otto Elsner

Gestaltung: alma grafica UG, Nicole Sillner
Druck: Vier-Türme GmbH, Benedict Press
Bildnachweise: Titelseite: Grunwald, Thomas / piclease; Luftbild, Graureiher-Kolonie: Otto Elsner; Blaukehlchen: Dietmar Will; Eicheln: Röder, Gerd / piclease; Grasnelke, Scherenbiene: Roland Günter; Mähwiese, Altarm: Dr. Birgit Binzenhöfer

